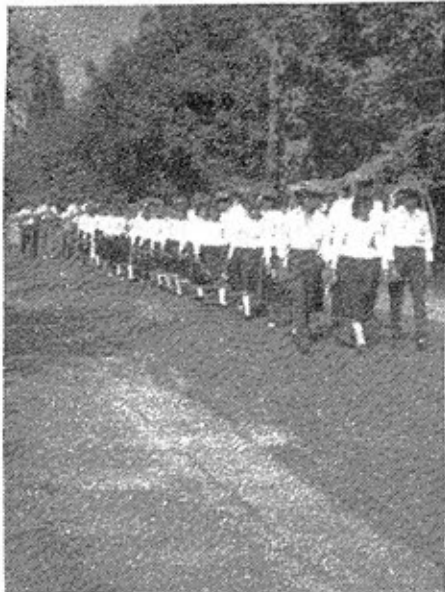


## Für die Jugend

## Offene Türen und offene Herzen (III)

## Studienfahrt der Deutschen Banater Jugend in die alte Heimat

Der kommende Tag sieht uns per Zug und Bus auf dem Weg in die Heide, nach Lenauheim. Von diesem Stützpunkt aus fahren wir Besucher unter Einschluß von Robert, der inzwischen zu unserem Leibfotografen avancierte, an einem typischen Banater Hochsommertag auf schnurgeraden staubigen Straßen, zwischen Feldern, die in Reife stehen, durch Grabatz, in dem noch 40 bis 50 Landsleute wohnen, nach Hatzfeld.



Kirchweih 1990 in Sanktanna

Foto: M. Gantner

Wie in Großsanktnikolaus nennt auch das Hatzfelder Forum der Deutschen ein sauberes, repräsentatives Haus sein eigen. Das Grenzstädtchen hat durch die Landsmannschaft die üblichen Hilfslieferungen einschließlich VW-Bus erhalten. Käthe Theisen vom Nachbarhaus zeigt uns die tausend Bücher sowie etliche Zeitungen und Zeitschriften umfassende Bibliothek (wozu auch der „kicker“ gehört), die dreimal wöchentlich von 10 bis 15 Lesern frequentiert wird. Das ehemalige Bauernhaus ist auf zwei Jahre für 200 DM monatlich vom ausgesiedelten Besitzer in der Bundesrepublik gemietet.

Das Hatzfelder Forum hat sich als erstes des Banats am 4. Januar, einen Tag vor der Temeswarer gegründet, worauf der Ortsvorsitzende, der Lehrer Detlef Strunk, nicht ohne Stolz verweist. An der örtlichen Demonstration vom 21. Dezember – einen Tag vor dem Sturz des Diktators – haben sich die späteren Mitglieder des Verbandes aktiv beteiligt.

In der Stadt leben heute noch 1500 Deutsche, von denen voraussichtlich 1000 wenigstens vorläufig bleiben werden. Das Forum hat augenblicklich 693 Mitglieder, erhielt bei den Wahlen aber nur 323 Stimmen. Elf Aktive kommen wöchentlich im Deutschen Haus zusammen. 20 tanzbegeisterte Jugendliche absolvieren ebendort zweimal in der Woche einen Standardtanzkurs. Geplant ist außerdem der Bau einer Kegelbahn sowie die Einrichtung eines Altersheims für 20 Insassen nebst Wanderküche.

Schwere Vorwürfe gehen auch von Hatzfeld aus an die Temeswarer Adresse. Es habe keine Strategie für die Wahlen gegeben. Ganze drei Tage lang sei der Wahlkampf von deutscher Seite aus gewesen. Dieser habe in zwei Aufrufen in NBZ und Neuem Weg bestanden sowie in einigen wenigen Plakaten, die in Temeswar förmlich untergingen. Auf den Wahllisten in Temeswar habe das Symbol des Deutschen Forums, das rote Herz, gefehlt. Dies, so Strunk, nicht aufgrund von Sabotage, sondern schlicht deswegen, weil es zu spät eingereicht wurde.

Das Stefan-Jäger-Museum ist seit zwei Jahren geschlossen, so daß wir es auch

nicht besichtigen können. Die Bilder des berühmtesten Banater Malers, einschließlich des Tryptichons sind zur „Restaurierung“ weggeschafft worden, und keiner weiß wohin. Auch über die Besitzrechte am Einwanderungsbild weiß niemand Bescheid im Ort.

## Lenauheim

Bei einbrechender Dunkelheit fährt die Gruppe getrennt, mit Rädern und Bus, nach Lenauheim. Der Geburtsort des bekanntesten Banater Dichters zählt heute noch 150 deutsche Seelen.

Bei flackerndem Lagerfeuer mit Zigeunerspeck, rumänischem Schafkäse und selbstgemachtem Wein klingen unsere Lieder, von der Gitarre begleitet, auf der Hutweide in den sternklaren Nachthimmel. Lange lassen wir diese Wandervogelstimmung auf unser erlebnishungriges Gemüt wirken, bis wir bei Familie Lischko müde in die Federn sinken.

## Sanktannaer Kerwei

Drei Stunden später müssen wir schon wieder aus den Betten, um nicht zu spät zur Kerwei nach Sanktanna zu kommen. Die Hatzfelder und die NBZ stellen uns dafür jeweils einen zusätzlichen Bus zur Verfügung. Das sicherlich letzte größere Kirchweihfest im Banat weist immerhin noch 22 Paare auf. In seiner Predigt fordert

Pater Lukas in bekannt lautstarker Art seine Sanktannaer Landsleute zum Bleiben auf. Nach dem Hochamt setzt sich der Zug traditionell Richtung Pfarrhof in Bewegung, wo die ersten Tänze getanzt werden, bevor sich die feiernde Gesellschaft zum Mittagessen verstreut. Wie gewohnt hat dies Frater Hugo für uns organisiert.

In dem Gebäude, in welchem auch die örtlichen Parteien untergebracht sind, hat das Forum drei Räume für sich reserviert. Für die Minibibliothek von 200 Büchern und wenigen Zeitungen und Zeitschriften soll es ab August zweimal wöchentlich Lesestunden geben. Außerdem ist die Errichtung eines eigenen Hauses geplant, das als Kulturhaus und Altersheim dienen und die Aktion Essen auf Rädern mit aufnehmen soll.

Gegründet wurde das Ortsforum am 21. Januar, der Kreis zog am 28. nach. Der Verband zählt im Kreis Arad über 2000 Mitglieder (nach anderen Angaben 3000), Sanktanna selbst 600 bzw. 1000. Wöchentlich treffen sich 20 bis 25 Interessierte zum Gedankenaustausch hier im Ort.

Sanktanna ist mit zwei von vier Vorstandsmitgliedern im Kreisverband Arad vertreten: mit dem zweifachen Vorsitzenden Oskar Bleiziffer und Elisabeth Reibnagel, beide von Beruf Deutschlehrer. Letztere ist zugleich Inspektorin für den mütter-

sprachlichen Unterricht im Arader Kreis ihr zufolge gibt es in Neupanin, Guttenbrunn und Schindorf keine Grundschule mehr. Probleme für die Versorgung der Schulen mit Lehrern sieht sie in ihrem Bereich nicht. Diskutiert Kontrovers zur Bundesrepublik, etwa zur Neugestaltung der Landkarte, sind nicht vorhanden.

Landesweit habe das Deutsche Forum 50 Blätter, mit 120000 Stimmen und drei Abgeordneten im rumänischen Parlament gerechnet. Es erhielt aber nur 30000 Stimmen und damit gerade den einen Vertreter der Minderheit sowieso garantiert wurde. Den Siebenbürger Rudolf Brandisch im Kreis sieht es wie überall aus. Von etwa 10000 erwarteten Stimmen erhielt die Organisation der Deutschen 2300. Die Stimmenzahl von Sanktanna ist dem Angehörigen unbekannt.

Andreas Heuberger

## Landesjugendtag der DBJ – Landesverband Bayern

Vom 6. bis 7. Oktober findet im Jugendgastehaus in der Burg 2, in Nürnberg der Landesjugendtag der DBJ statt. Jede Gruppe muß mit mindestens zwei Delegierten vertreten sein. Auch die Jugendreferenten der Kreisverbände, interessierte Einzelmilitglieder und Mitarbeiter des Verbandes sind herzlich eingeladen. Neben dem Bericht des Landesvorstandes und Neuheiten soll auch über die Zusammenarbeit mit der Landsmannschaft gesprochen werden sowie über Pläne für 1991.

Am Samstagabend wird ein Fest veranstaltet. Jugendliche aus Nürnberg und Umgebung sind dazu herzlich eingeladen. Sie werden gebeten, auch Jugendliche aus den Übergangswohnheimen mitzubringen! PDL

## Großes Hallenfußballturnier und Sportlerball mit dem Schwabenecho

Nach langem Hin und Her ist es endlich soweit: Die Banater Jugendgruppe lädt freudig alle Banat- und Fußballfreunde sowie auch alle Tanzbegeisterten, die mit Fußball nichts am Hut haben, herzlich einzuladen, zu unserem 1. Großen Hallenfußballturnier am 27. Oktober in der Olfshalle in Straßburg bei Lahe.

Die Siegerehrung mit anschließendem Sportertel mit dem Schwabenecho findet ebenfalls in der Olfshalle statt. Weitere Informationen über den Turnierverkauf und Anmeldung: Walter Diplich, Schwarzwälder 37, 7630 Lahe, Tel. 07821/28925, oder Sepp Fock, Tel. 07821/42891.

## Der lange Weg

Was nahmen wir mit nach Ungarn, an die Wolga und unter die Karpaten? Was in zehn Jahrhunderten trugen wir über die Meere, die Donau hinunter und in die ukrainische Steppe? Ein Heimweh vielleicht, das den Trotz klein machte, und vielleicht eine Hoffnung, die sich die Fülle wünschelt. Unser Ziel war nicht eine fremde Herberge, wir blieben auf der Suche nach einer Pfälzer Gasse für unseren Feierabend, hockten auf unserer Mauer wie albene Heimen und bastelten an einem Traum.

Und gingen im Kreis und kamen wieder die Donau herauf und quer über die ukrainische Steppe westwärts. Ernen vergraben Traum von der Pfalz im Gepäck, hingelacht in ein andere Land. Wir lasten ihn ab und merken erst jetzt den Staub in den Traumtälern. Sind ohne Rucksack und der Anker ist noch ungewillt. Suchen uns an Pfälzer Spiegel und blicken hindurch, tragen den Rahmen ab nach neuen Wirklichkeiten. Unser aller Trotz tritt schüchtern auf der Stelle und stampft das Heimweh ein. Franz Heinz

## „Auf der Mauer, auf der Lauer“

Berlin ist – wieder oder noch immer – eine Reise wert. Das dachten sich 21 Banater Jugendliche aus Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen, als sie sich entschlossen, der Einladung der Deutschen Banater Jugend (Bundesverband) Folge zu leisten. Die überaus interessante Fahrt hinterließ die beste Eindrücke.

Die unterschiedlichen Charaktere von Ost- und Westberlin konnten wir am besten auf unseren Stadtrundfahrten feststellen. Während Westberlin in Luxus und Konsumplatz entrafte, schimmte in Ostberlin stillerweise die Zeit stehen geblieben zu sein. Eingeleitet war der Besuch des ehemaligen „Checkpoint Charlie“ Grenzübergang Friedrichstraße mit dem dazugehörigen Museum, das die Dokumente und Ausstellungstücke zum Thema „Mauer“ behauptet. Ein Schauer läuft einem über den Rücken, wenn man über den kostlosen und öden Potsdamer Platz geht und die Mauerreste sieht.

Fast schon Pflicht war der Besuch des Reichstags mit anschließender kleiner

Führung. Ebenso selbstverständlich waren die Besuche von Schloß Sanssouci und Schloß Charlottenburg. Abschreckend dagegen wirkte der Palast der Republik. Nebenbei blieb immer noch genügend Zeit, um selbständig nach Lust und Laune die Stadt zu erkunden, sich im Wannensee zu erfrischen oder auch zu erkalten.

Darf aber zwischen Einkaufsbummel und Pflichtprogramm niemals die gute Laune fehlen und darüber hinaus ständig irgendwelche Unken oder Frohnen produzieren, versteht sich von selbst.

Abends sahen wir uns den Ku dann an und kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Zu den wohl schönsten Eindrücken zählt unser nächtlicher Mauerbesuch in der letzten Nacht, als wir zu Gitarrenklängen unsere Lieder anschnitten. „Auf der Mauer, auf der Lauer“, durch die natürlich nicht gehen.

Müde traten wir am folgenden Morgen die Heimreise an. Von unseren Eindrücken werden wir jedoch noch eine Weile zehren. Karin Zimmermann



Die Teilnehmer an der Studienfahrt vor dem Reichstagsgebäude

Ehrwürdiger Foto: Felix Zimmermann